

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

295 (18.12.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019405)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Koon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 295.

Dienstag, den 18. December.

1877.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Decbr. Von Barzin ist die Weisung ergangen — so lautet die neueste Kanzlernachricht — die Wohnung des Fürsten Bismarck in Stand zu setzen, indem derselbe in kurzer Zeit, wahrscheinlich schon in der nächsten Woche, nach Berlin zu kommen gedenke. Es soll sich dabei aber nicht etwa um die neue Wohnung des Fürsten Bismarck im ehemaligen Palais Radziwill, sondern um die bislang von ihm bewohnten Räume handeln.

Die dritte Berathung des Staatshaushaltsetats, welche am Montag auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht, wird zwei volle Sitzungstage in Anspruch nehmen. Wie man hört, wird das Centrum die Kulturkampfsdebatten in der dritten Berathung in ihrem ganzen Umfange wieder aufnehmen und dabei natürlich auch die jetzt auf der Tagesordnung stehende innere Krisis des Näheren beleuchten. Für den Dienstag künftiger Woche ist die zweite Berathung des Entwurfs betreffend die Sitzung der Oberlandes- und Landgerichte, und für Donnerstag resp. Freitag die dritte Berathung in Aussicht genommen, nachdem die Justizkommission morgen Sonnabend die zweite Lesung in Angriff nehmen wird. An eine en bloc Annahme des Entwurfs ist nicht zu denken.

Admiralitätsrath Wagner begiebt sich heute nach Kiel, um die dortigen Hafengebäude zu inspizieren.

Die Nachricht von einer baldigen Abberufung des hiesigen französischen Botschafters, Vicomte v. Gontaut-Biron wird verschiedenerseits bestätigt.

Die Agrar-Kommission schlägt dem Abgeordnetenhause vor, die Regierung aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session eine Gesetzesvorlage zu machen, wonach das Schwarzwild unter die Kategorie der schädlichen Raubthiere gesetzt werde, welche Jeder auf seinem Grundstücke erlegen darf, mit der Berechtigung die erlegten Stücke zu behalten und für sich zu verwerthen.

### Ausland.

Wien, 14. Decbr. Der Ausgleichsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm heute nach eingehender Debatte mit 29 gegen 8 Stimmen die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages mit England an.

London, 15. December. Die Türkei hat die Vermittelung Europas angerufen. Wie aus London telegraphirt wird, legte

Lord Derby im gestrigen Ministerrathe eine Zirkularnote der Pforte vor, worin dieselbe sich bereit erklärt, eine Vermittelung Europas anzunehmen. In der Note wird weiter gesagt, die Pforte sei sich bewußt, nichts gethan zu haben, um den Krieg zu provoziren, sie habe vielmehr Alles gethan, um denselben zu vermeiden. Sie habe vergeblich gesucht, Rußlands Motive für seinen Angriff zu entdecken und habe ihren Wunsch nach Besserung durch Gewährung einer Konstitution bekundet. Eine theilweise Reform sei ohne Nutzen, denn eine Adoption von Reformen nur in einem Theile des Reiches würde den anderen zur Revolte aufreizen. Der Krieg verhindere die Reformen. Welcher Grund bleibe noch für die Fortsetzung des Krieges, nachdem Anhalten für die Reformen getroffen seien? Rußland habe erklärt, es sei nicht vom Eroberungsgeiste beseelt. Die beiderseitige Waffenehre sei reichlich befriedigt. Warum solle man den Krieg fortsetzen, der ruinds für beide Länder sei? Die Kriegführenden könnten den Frieden ohne Schädigung ihrer Würde acceptiren. Europa könne jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Das Land sei mit seinen Hilfsquellen noch nicht zu Ende, es sei bereit, Alles für seine Unabhängigkeit und Integrität zu opfern, doch wünsche die Pforte das Blutvergießen zu beendigen und appellire demnach an den Gerechtigkeitsinn der Großmächte.

Auf Befehl Lord Derby's hat der englische Konsul mit den Archiven Erzerum verlassen. Nach einer Depesche der „Times“ aus Erzerum wird die Abreise des Konsuls dort als vorläufige (!?) Kriegserklärung gegen Rußland aufgefaßt. Eine andere Sensationsnachricht ist in der „Pall Mall-Gazette“ enthalten. Wie dem Blatte aus Kopenhagen gemeldet wird, gedenkt Rußland einen dänischen Prinzen zum Fürsten von Bulgarien zu machen.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Constantinopel ist man sowohl im Serail, wie im Seraskierat der Ueberzeugung, daß eine Fortsetzung des Krieges nur den Zerfallsproceß des Reiches fördern, aber nicht mehr zum Siege führen könne. Indessen war man bis Mittwoch Abend noch zu keinem bestimmten Entschluß gelangt. Die Einen glauben, daß nur ein schleuniger Friedensschluß mit Rußland das Reich retten könne, weil man dadurch allein die nöthigen Truppen disponibel erhalte, den Bürgerkrieg im Keime zu erdrücken, während eine andere Partei gerade im Gegentheil von einem Frieden mit Rußland einen Ausbruch des

### Katharina II., Die Semiramis des Nordens.

Historische Skizze

von  
Ernst von Normann-Schumann.

(Schluß.)

Während dieser Zeit gab es in Zarstoj-Selo keinen öffentlichen Favoriten. Später kamen Vermolow und Momonow an die Reihe, aber sie hielten nicht lange vor. Letzterer durfte sich sogar auf ausdrücklichen Befehl der Kaiserin mit der Fürstin Scherbatow vermählen.

Die Zarin hatte inzwischen das sechszigste Jahr erreicht, ohne daß ihr Hang zur Sinnlichkeit eine Abnahme erlitten hätte. Um das Duzend voll zu machen, erwählte sie den kaum zwanzigjährigen Garde-Lieutenant Platon Zubow zu ihrem Favoriten, ironische Zungen witzelten, sie habe zu einer „platonischen“ Liebe ihre Zuflucht genommen. Jetzt erst begann der moralische Skandal in der Eremitage seinen Höhepunkt zu erreichen. In den luxuriösen Gemächern feierte man jene ungeheuer wollüstigen Orgien, welche selbst diejenigen des pare-aux-cerfs in Saint-Cloud übertrafen. Die Wände dieser Räume waren mit Obscönitäten bemalt, welche den Sinnestügel noch erhöhen sollten.

Selbstverständlich blieben die Mysterien der Eremitage dem Auslande auf die Dauer nicht verborgen und wurden von den gekrönten Häuptern nicht selten schonungslos gerügt. Die Zarin selbst wurde von ihnen verachtet. Maria Theresia, dies Muster

edler Weiblichkeit, nahm ihren Namen nur, wenn es sein mußte, in den Mund; „cette femme“ nannte sie die Semiramis des Nordens, von welcher Herzen sagte: „sie ist eine Lady Macbeth ohne Gewissen und eine nordische Lucrezia Borgia.“ Der Hof von Versailles taufte sie in treffender Ironie mit einem Beinamen, das sich hier jedoch nicht anführen läßt. Selbst die Pompadour sah auf ihre östliche Collegin mit Verachtung herab.

Im Jahre 1796 kam Gustav IV., der Sohn des ermordeten Gustav III., nach Petersburg, wo er sechs Wochen lang im Verein mit seiner hohen Wirthin in der Eremitage schwelgte. Für Katharina, deren Gesundheit ohnehin schon geschwächt war, sollte sein Aufenthalt verhängnißvoll werden. Dick und ungestaltet, wie sie war, hatte sie sich übermüdet, und daher kam es, daß ihre Glieder unnatürlich anschwellen, hier und da sogar aufsprangen und schließlich ganz den Dienst versagten. Da sie aber sehr kokett war und noch immer jung und schön scheinen wollte, trotzte sie dem Uebel und verschlimmerte es. Selbst Schminke und Puder, welche sie im Uebermaß anwandte, vermochten die Runzeln nicht zu verdecken und konnten ein scharfes Auge nicht täuschen.

Am 4. November 1796 weilte die Zarin wie gewöhnlich im Kreise ihrer Vertrauten in der Eremitage und zeigte eine außerordentliche Fröhlichkeit. Vielleicht freute sie sich über die Erfolge des Generals Moreau, welcher an diesem Tage in Gegenwart der russischen Truppen den Rhein überschreiten sollte. Am Abend zog sie sich schon früh in ihre Gemächer zurück und beklagte sich über heftiges Kopfweh; als Grund gab sie ihr vieles Lachen an.

Am andern Morgen empfing sie ihren Liebling Zubow und die verschiedenen Staatssecretäre. Als sie mit ihnen eine Stunde lang gearbeitet hatte, unterbrach sie sich plötzlich und trat in ein Nebengemach. Nach etwa zwanzig Minuten holte einer der Secretäre



mohamedanischen Fanatismus fürchtet. Von Einzelnen wird auch die Idee verfolgt, gleichzeitig sämtliche neutrale Mächte um ihre Mediation anzugehen. Eine Entscheidung war nicht erfolgt. Was die Haltung der Neutralen anbelangt, so versichert man, daß die Regierungen sämtlicher Großmächte, England mit eingeschlossen, nach wie vor auf dem Standpunkte verharren, daß die Initiative zum Frieden von einem der Kriegführenden auszugehen habe.

Die Stimmung in Rußland ist, soweit sie sich auch in den Journalen abspiegelt, bei allem Sieges-Enthusiasmus eine für die Friedens-Eventualität insofern nicht ungünstige, als sich gerade in Folge der russischen Siege eine größere Mäßigung als früher in der Bejprechung der eventuellen Forderungen zeigt. Man glaubt, daß man sich in Anbetracht der großen moralischen Errungenschaften mit geringeren materiellen begnügen könnte. Auf der Reise nach Petersburg wird der Czar in Moskau Hof halten. Man erwartet eine bedeutungsvolle Ansprache an die Vertreter der Zemstwo im Kreml.

Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Constantinopel, im Libanon herrsche eine lebhafte Erregung; namentlich weigere man sich, der Pforte ein Contingent von Truppen zu stellen, weil der Libanon unter dem Protectorate Europas stehe. Aus dem nämlichen Grunde lehne man es auch ab, Deputirte in das türkische Parlament zu senden.

Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Nach einer von Moukhtar Pascha hier eingetroffenen Depesche soll der Oberbefehlshaber der russischen Armee in Asien die Absicht haben, die gegenwärtig in Kars befindlichen 5—6000 türkischen Verwundeten und Kranken nach Erzerum zu schicken, wodurch derselbe dem Artikel VI der Genfer Convention zuwiderhandeln würde. Man ist der Ansicht, daß in Anbetracht der rauhen Witterung nicht einer dieser Unglücklichen lebend in Erzerum eintreffen würde.

Konstantinopel, 13. Decbr. Das Parlament ist vom Sultan heute im Palais Dolmabahische eröffnet worden. Die Thronrede hält daran fest, die Reformen, betreffend die Gleichheit aller Unterthanen, auszuführen und fordert auf, die Opfer zur Vertheidigung des Landes fortzusetzen.

### Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 15. Decbr. Officielles Telegramm aus Bogot vom 14. Decbr.: Heute, am 14. Decbr., haben sich die Türken aus Elena zurückgezogen, nachdem sie die unglückliche Stadt vorher in Brand gesteckt hatten. Elena ist durch unsere zur Verfolgung abgeordnete Vorhut besetzt.

Belgrad, 14. Decbr. Die Stärke der serbischen Armee am Timok beträgt 15,000 Mann. An der Drina sind 11,500, am Javor 12,000 und bei Alexinač 21,000 Mann aufgestellt.

London, 15. Decbr. Der Correspondent der „Times“ berichtet, daß der Durchbruchversuch Osman Paschas geglückt wäre, wenn nicht Spione sein Vorhaben den Russen verrathen hätten.

Officielles Telegramm aus Bogot, 13. d.: Der gestrige Angriff der Türken auf die Stellungen des Großfürsten Wladimir wurde mit wenigstens 60 Bataillonen ausgeführt und richtete sich hauptsächlich gegen den linken Flügel und das Centrum; gegen die rechte Flanke fanden nur schwache Demonstrationen statt. Die Türken griffen Metischka sechs Mal an, wurden aber jedes Mal mit großen Verlusten geworfen. Um 1 Uhr Nachmittags traf

eine Palastdame, machte sie auf das lange Ausbleiben der Zarin aufmerksam und schickte sie in jenes Cabinet, in welches sich Katharina zurückgezogen hatte. Der Anblick, welcher sich ihr darbot, war schreckenerregend. Die Kaiserin lag bethäubt auf einem Sessel, ihr Gesicht war geschwollen, ein weißer Schaum stand vor den geschlossenen Lippen, ihre Augen umlagerte ein blauer Ring und die Züge waren verzerrt.

Bei dem Hilfeschrei der Ehrendame gerieth der ganze Palast in Aufregung; Platon Zubow, die Minister, das diplomatische Corps und die Hofärzte eilten herbei und bemühten sich, durch Reiben, durch Aderlaß und andere Mittel die Zarin in's Leben zurückzurufen. Vergebens, Katharina II. war von einem Starrkrampf befallen. Daß ihr Leben noch nicht ganz entwichen war, ging aus den heftigen Bewegungen des Unterleibes hervor.

Auch Paul Petrowitsch eilte bei der Trauerbotschaft von seinem Schlosse Gatchina herbei und bereitete sich auf den Regierungsantritt vor. Er hatte keine Ursache, über das Schicksal seiner Mutter zu weinen. Den folgenden Tag brachte sie in derselben Stellung zu, ohne daß die Aerzte eine Hoffnung auf Besserung zu geben vermochten. Der Großfürst, der umgeben von dem Hofstaat in der Mitte des Sterbezimmers stand, schaute düster auf den Körper seiner Mutter, welche ihn Zeit seines Lebens tödtlich gehaßt hatte. Er wußte nicht, wie er sich verhalten sollte. Starb die Zarin, so gehörte ihm der erste Thron der Welt, erwachte sie wieder, so mußte er wieder in die Verbannung nach dem einsamen Gatchina zurückkehren.

Die Höflinge und Courtianen, welche ihn umstanden, waren genau in derselben Lage, wie er. Brachten sie dem jungen Großfürsten ihre Huldigungen dar, leisteten sie ihm schon jetzt den Unterthaneneid, so war ihnen die Krone und die Verbannung nach Sibirien gewiß, falls die Zarin wieder zum Leben erwachte.

eine Brigade der 35. Division des 12. Corps ein, welcher sofort befohlen wurde, die Türken von der Flanke aus anzugreifen. Als die Brigade zum Angriff überging und das Feuer eröffnete, begann auch das ganze 12. Corps den Angriff und warf den Feind auf Krasnoe zurück. Die Türken wurden gezwungen, auf Krasnoe zurückzugehen, weil der Weg nach Tschiflik abgeschnitten war. Der Verlust der Türken ist sehr groß, der unrigre noch nicht festgestellt, jedoch geringer, als in der Schlacht am 26. v. M., obgleich bei diesem Treffen noch mehr Truppen im Feuer waren. Eine Kugel schlug in der Nähe des Großfürsten ein. Die Leistung der Russen ist über alles Lob erhaben.

Osman Pascha hat der Pforte ein kurzes Telegramm zugehen lassen, in welcher er derselben mittheilt, daß er, da er weder Verstärkung noch Lebensmittel erhalten habe, so lange wie möglich Widerstand geleistet habe. Zum Aeußersten gebracht, habe er einen Durchbruch versucht, der trotz der Tapferkeit der Truppen mit seiner Gefangennahme endigte. Auf Ersuchen des Sultans hat darauf der englische Botschafter, Layard, an Lord Derby telegraphirt, er möge seinerseits ein Telegramm nach Bukarest senden, um Osman Pascha die Sympathien des Sultans auszudrücken. Gerüchtheilweise verlautet, Osman Pascha's Fuß müsse amputirt werden.

### Marine.

Der neulichen Notiz, daß die Corvette „Leipzig“ anstatt nach Ostasien nach dem stillen Ocean, vermuthlich in der Nicaragua-angelegenheit gehe, fügte die „N. Allg. Ztg.“ die inzwischen auch weiter verbreitete Angabe hinzu, eben dahin seien auch die Corvetten „Ariadne“ und „Elisabeth“ dirigirt. Das ist, wie man uns aus Berlin schreibt, doch zweifelhaft. Die „Ariadne“, die am 15. v. Mts. von Plymouth nach Madaira abgegangen, ist nach Australien bestimmt und die „Elisabeth“ befand sich nach den letzten Nachrichten am 4. October in Yocohama. Wir möchten auch bezweifeln, daß es zu der von der Reichsregierung angestrebten Erledigung der Differenz mit Nicaragua eines so großen Kraftaufgebots bedürfe. Nebenbei bemerkt, ist von Differenzen zwischen England und Nicaragua nichts bekannt. — Große Sensation macht die Nachricht, daß der zum Decernenten für Hafenaufbauwesen in der Admiralität ernannte Hafenaudirektor König in Kiel gestern Morgen in seiner dortigen Wohnung erhängt gefunden wurde. Ob Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung zu diesem Schritte geführt haben, wird die bereits eingeleitete Untersuchung klarstellen. Admiralitätsrath Wagner sich zur Prüfung der Angelegenheit nach Kiel begeben.

Briefsendungen für das Kanonenboot „Albatros“ sind bis incl. 19. d. Mts. nach Singapore und vom 20. December ab nach Hongkong zu richten.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 15. December.

Fast in ganz Europa ist das Barometer mit ziemlich ruhigem, theilweise windstillem Wetter gestiegen, besonders stark in Westdeutschland und den Niederlanden, neuer rascher Barometerfall, der mit stürmischem warmem Südwind und Regen über Nacht an der Westküste Irlands eingetreten, läßt trotzdem auch für Centraleuropa unruhiges Wetter erwarten. Bei ziemlich gleichbleibenden Temperaturverhältnissen ist das Wetter in Deutschland auch heute veränderlich, stichweise heiter, vielfach neblig und auf Vorkum regnerisch mit leichtem Gemitter. In Süddeutschland hat Schneefall stattgefunden, in München Nachmittags Schneefurm.

Außerdem ist andererseits ihr Bedauern über ihren schnellen Hingang, so forderten sie die Rache Paul's heraus, der, wenn Katharina starb, in kurzer Zeit die Herrschaft über Leben und Tod seiner Unterthanen antreten mußte. Einen Mittelweg in dieser wahrhaft kritischen Lage gab es nicht. Je nachdem sich der grauenhafte Zustand der Sterbenden verbesserte oder verschlimmerte, änderte sich das Benehmen des knechtisch gesinnten Hofstaates. Wenn die Bewegung des entsetzlich aufgeschwollenen Körpers heftiger wurde, eilten die Höflinge unter lautem Wehklagen an das kaiserliche Bett, auf welchem die Selbstherrscherin aller Reußen mit dem Tode rang; schien der schwache Funke des zerstörten Lebens entfliehen zu wollen, so umdrängten sie mit ehrfurchtsvoller Geberde den Großfürsten.

Vierzig Stunden lang dauerte der todtenhafte Zustand der Zarin. Endlich am Morgen des 6. November 1796 trat eine Aenderung ein. Gegen 10 Uhr Abends fing die Kaiserin an, laut zu röcheln, ihre Hände bewegten sich trampfhaft hin und her, fielen aber gleich darauf ohnmächtig zurück, ohne daß Jemand den Sinn der Geberde errathen konnte. Gleich nach 11 Uhr gab Katharina II. ihren Geist auf.

Sie war siebenundsechzig Jahre alt. Einige Tage später bestieg der Großfürst unter dem Namen Paul I. den russischen Thron, welcher auch für ihn verhängnißvoll werden sollte. Um das Andenken seines ermordeten Vaters zu ehren, begab er sich in die Zarengruft, betete an dem Sarge und ließ die Leiche Peters III. neben derjenigen Katharina's öffentlich ausstellen.

Am 23. März wurde auch er, wie sein unglücklicher Vater, von den Verschworenen mittels einer Officiers-Scharpe erwürgt.



## Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Am  
8. Januar 1878,  
Vorm 11 Uhr,

findet in Wilhelmshaven auf dem Plage  
beim Exercierschuppen, Ostfriesenstraße,  
eine **Schiffercontrolversammlung**  
statt und werden sämtliche Mannschaften  
des Beurlaubtenstandes der Armee und  
Marine, welche ihrem Gewerbe nach Schiffer  
sind und im Preussischen Jadegebiet oder  
in den Gemeinden Heppens und Neuende  
wohnen, zum pünktlichen Erscheinen hier-  
durch aufgefordert.

Persönliche Ordres werden nicht er-  
theilt.

J. A.:  
L e f e b e r,  
Bezirks-Feldwebel.

## Postfache.

Wilhelmshaven, 17. Decbr. 1877.  
Eine **amtliche Verkaufsstelle**  
für **Postwertzeichen** hat übernom-  
men: Hr. Kaufmann **Brockschmidt**,  
**Bismarckstraße am Park.**

Dort wird auch in kurzem ein **Brief-  
kasten** angebracht werden.

Kaiserl. Postamt.  
L a n d w e h r.

## Bekanntmachung.

H. C. Thomßen's Besingung zu Moor-  
warfsgast, zur Zeit von Marx bewohnt,  
soll verkauft werden. Reflectanten wollen  
sich am

21. d. Mts.,  
Nachm. 3 Uhr,

in meinem Hause zum Contrahiren ein-  
finden. Zuschlag wird event. sofort er-  
theilt.

Jever, 10. Decbr. 1877.

Behrens.

## Ein Lehrling,

der die **Buchdruckerei** zu erlernen  
wünscht, kann unter günstigen Bedingungen  
sofort eintreten in der

Expedit. d. **Wilhelmshav  
Tageblatts**.

In gefällige Erinnerung bringe ich

## Haararbeiten

von ausgekämmten Haaren, **Flechten**,  
**Uhrschmüre** in verschiedenen Mustern,  
**Armbänder**, **Blumen** und **Ring-  
geflechte**. **G. M e u s**.

## Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstel-  
lung der zerrütteten Gesundheit, wer-  
den von einem in vielen Krankheits-  
fällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die  
Expedition des „**Berliner Wochen-  
blattes**“, **Berlin S.**, Neue Jacob-  
straße 6, sub D. R. 20.

## Niedersächsische Volkskalender

pro Stück 50 Pfg., sind zu haben in der  
Expedit. d. **Wilhelmsh. Tagebl.**

## Zu miethen gesucht.

Ein anständiges Mädchen sucht auf  
sogleich oder zum 1. Januar eine Stube  
mit oder ohne Möbel. Adressen in der  
Expedit. d. Bl. unter M. abzugeben.

## MUSIKALIEN

für den

# Weihnachtstisch: Lieblingslänge.

Eine Sammlung beliebter Salonstücke für Piano mittlerer Schwierigkeit, z. B.: **Mesch**,  
**heimliche Liebe**; **Carl**, **Traum einer Jungfrau**; **Mesch**, **Festmarsch**;  
**Stille Nacht!** etc. Complet 3 Mark.

## OPERN-ALBUM.

Enthaltend Potpourris aus beliebten Opern für Piano, à Bd. 2 und 3 Mark.

## Erholungsstunden.

Enthaltend 150 beliebte Volks- und Kinderlieder für Piano, leicht arrangirt.  
Complet 4 Mk. 50 Pfg.

Neuestes

## TANZ-ALBUM.

Jahrgang 6, enthaltend 15 beliebte Tänze und Märsche für Piano von Parlow, **Mesch**  
**Carl** etc. 1 Mk. 50 Pfg.

## Jahrgang 1 bis 6 zusammen (87 Tänze) 6 Mark.

Sonaten von **Beethoven**, **Haydn**, **Mozart** etc.  
für Piano in eleganten Prachteinbänden vorrätig.

Bremen.

A. E. Fischer,

Catharinenstraße Nr. 31.

Musikalienhandlung.

Musikalien-Verzeichnisse gratis.

## KAISER-SAAL.

Dienstag, 18. Decbr. 1877, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, u. folgende Tage: **Der Saal ist festlich geschmückt.**

## Große

## Weihnachts-Vorstellung,

bestehend aus

Theater, Gesang, Komik, Ballet, lebenden  
Bildern, Pantomimen etc. etc.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf. — Kinder auf allen  
Plätzen die Hälfte.

Achtungsvoll

Albert Thomas.

Zum

## bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe meine

Manufacturwaaren, Wollfachen, Glas-, Por-  
zellan- u. Galanteriefachen

dem geehrten Publikum in gütige Erinnerung. — Unter sämtlichen genannten Sachen  
sind viele nützliche, als **Geschenke** besonders passende Artikel.

Elfaß, Börsenstraße.

M. Hoting.

Die

## Taback- & Cigarren-Handlung

von

## CARL BECKER,

Noonstraße 90,

Noonstraße 90,

empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager einer geneigten Beachtung.

Der Saal ist festlich geschmückt.



## Zum bevorstehenden Feste

empfehle in bekannter bester Qualität:

Bestes Backmehl 13 Pfd. für 3 Mk.  
 Corinthen à Pfd. 45 Pfg.  
 Sultani-Rosinen à Pfd. 50 Pfg.  
 Große Rosinen à Pfd. 40 Pfg.  
 Succade à Pfd. 1 Mk.  
 Citronat à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.  
 Süße Mandeln à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.  
 Bittere Mandeln à Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.  
 Beste große Zitronen 6 Stück 50 Pfg.  
 Beste große Apfelsinen à Stück 10 Pfg.

Besten Honig a Pfd. 70 Pfg.  
 Beste Traubenrosinen a Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.  
 Beste dünnschalige Krachmandeln a Pfd.  
 1 Mk. 80 Pfg.  
 Haselnüsse a Pfd. 40 u. 45 Pfg.  
 Wallnüsse a Pfd. 30 u. 40 Pfg.  
 Beste Datteln a Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.  
 Paranüsse à Pfd. 40 Pfg.  
 Feigen a Pfd. 50 Pfg. bis 1 Mk.

**E. Wetschky.**

## Zum bevorstehenden Feste

empfehle:

**Prima Bückeburger  
Mehl**

in bekannter Güte, sowie alles zum Backen Erforderliche. **Ludwig Janssen.**

### Zu verkaufen.

1 Sopha und 2 Lehnstühle, fast neu, hat im Auftrag billig zu verkaufen  
 Bahnhofstr. 5. **F. W. Greiff.**

### Zu vermieten.

Eine Stube mit Kammer bei  
 Frau **Rost**,  
 im Hause der Steuerkasse.

### Gesucht.

Zum 1. Januar wird ein zweites Hausmädchen, das mit der Wäsche umzugehen weiß, gesucht von

**Ernst Meyer**,  
 Roonstraße 6.

### Feinstes

**Culmbacher Bier**

in Fässern und Flaschen empfehlen  
**Buchmeyer u. Endelmann.**

### 20—30 Arbeiter

auf Accordarbeit können dauernde Beschäftigung erhalten beim Zerklleinern und Bohren von Granitfindlingen.

Zu melden bei **J. Zapfe.**

### Ein schwarzer Filzhut

ist bei mir liegen geblieben.

**W. Diepelt.**

Ein

**chemisches Präparat**

zur Verhinderung der Explosion von Petroleumlampen, zu haben bei  
**Ludwig Janssen.**

**Raffinade**, extra feine, a Pfd. 52 Pf.  
 bei Broden a Pfd. 50 Pf.  
 do. do. do. Wüfel gechn. a Pfd.  
 55 Pf.

do. do. do. gemahlene a Pfd. 50 Pf.  
**Wallnüsse**, neue französische, in excellenter Waare a Pfd. 35 Pf.  
**Haselnüsse**, levant., a Pfd. 35 Pf.  
**Wachsstock** in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  engl. Pfd.  
 120 u. 60 Pf.

**Wachslichte**, gelbe und bunte, per Paquet von  $\frac{1}{4}$  Pfd. engl. 60 Pf.  
**Paraffin u. Weihnachtslichte** in  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Paqueten, bunt sortirt, per Paq 60 Pfg.

ferner: Traubenrosinen, Krachmandeln, süße und bittere Mandeln, Rosinen, Corinthen, Citronen, Apfelsinen zc. in vorzüglich schöner Qualität zu soliden Preisen empfiehlt

**C. J. Arnoldt,**

Wilhelmshaven u. Belfort.

NB. Von Donnerstag, den 20., bis Dienstag, den 25. d. Mts. gebe meinen geehrten Consumenten 10 pCt. Rabatt, event. wenn verlangt, zum Selbstkostenpreis.

**D. D.**

### Ammerländische

**Schinken, Speck und Wurst**

in schön geräucherter Waare billigt bei  
**Ludwig Janssen.**

### Zu vermieten.

Zum 1. Januar eine möblierte Stube mit Kammer.

Frau **Kleist**, Kronprinzenstr.

**Latrinen und Müllgruben** werden gereinigt von  
 Kopperhörn. **L. Gmen.**

Bei **M. Horn** in Zittau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Namentliches Verzeichnis**  
 sämtlicher Städte und Flecken des preuss. Staates  
 u. d. neuen Reichslandes Elsass u. Lothringen  
 nebst neuester Seelenzahl.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt von **L. G. Anton.**

Das Werkchen ist tabellarisch geordnet: Ortsname, Provinz, Regierungsbezirk, Kreis, Angabe der Gerichtsbehörden, Appellationsgerichte, sowie Untergerichte und Seelenzahl. Ferner ist dem Werkchen ein Anhang, nach Provinzen geordnet, z. B. Brandenburg, Pommern zc. incl. Lauenburg, beigegeben, so daß man in jeder Provinz die Oberbehörden und sonst Bemerkenswerthes verzeichnet findet und sich leicht orientiren kann. Die Residenz macht den Anfang und so folgen alle Provinzen bis auf Lauenburg. Dieses mühsam bearbeitete Werkchen kostet 1 Mark, auf sechs bestellte Exemplare das siebente gratis.

## Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

**E. Schlesinger, Berlin S.,**  
 Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

**Große**  
**Weihnachts-Ausstellung**  
**in Kinder-Spielwaaren.**

Schmucksachen und Fächer.

**Ledersachen**, als: Necessaires, Nähkästen, Albums mit und ohne Musik.

Große Auswahl in echten

Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen.

Geschlitzte Holzsaen mit sämmtlichen Stickerien. dazu passenden

**Marmor- & Mablasterfachen.**

Echte Wiener Glacée- und Waschleder-

**Handschuhe**

in allen Nummern und Farben und noch viele andere reizende und elegante Sachen, passend zu

**Weihnachts-Geschenken.**

**M. Gitzegrad & Co.,**

**106. Roonstraße 106.**